

Grosses Dach für kleine Kinder

Das Zirpen der Zikaden aus dem nahen Biotop zerreisst die Hitze des Tessiner Hochsommers. Ob die lauten Insekten an einem normalen Schultag gegen das Stimmengewirr der Kindergärtler ankommen, die das benachbarte Grundstück vor zwei Jahren bezogen haben?

Das Dach des Kindergartens spannt sich zwischen Naturschutzgebiet und einem lang gezogenen Platz vor der bestehenden Primarschule aus den 1960er-Jahren auf. Je sieben eng gestaffelte, fünfzig Meter lange Holzbalken auf Stützen tragen es im Norden und im Süden. In der Mitte des Gebäudes liegt das Dach auf zwei Reihen geschwungener Betonträger. Ovale Formen brechen die strenge Horizontalität. Die Räume der vier Kindergartenklassen fliessen von Süden, wo vier separate Eingänge zu Garderoben, Toiletten und Waschräumen führen, über Ess- und Spielräume und zwei grosse Bewegungs- und Ruheräume, die sich je zwei Klassen teilen, nach Norden zum Aussenspielplatz. Bis auf die Küche und einige Technikräume befindet sich alles auf einer Ebene. So behalten die Betreuerinnen den Überblick: Im Kanton Tessin treten die Kinder nämlich bereits mit vier Jahren in den Kindergarten ein und besuchen ihn drei Jahre. Während die jüngeren Kinder nach dem Mittagessen Siesta halten, wollen die älteren beschäftigt werden.

Über zwei Innenhöfe und die beiden Fensterfronten im Norden und im Süden flutet viel Tageslicht den tiefen Raum. Entlang der West- und der Ostseite bieten Fensterbänder Ausblicke Richtung Himmel und auf die bewaldeten Hügel. Dank des auskragenden Dachs und Erdsonden, die je nach Jahreszeit wärmen oder kühlen, bleibt die Raumtemperatur trotz vieler Öffnungen das ganze Jahr über angenehm.

Klug gestaltete, raumtrennende Möbel aus Fichtenholz, ein fröhliches Farbkonzept und liebevolle Details zeigen, wie intensiv die Architekten sich mit den kleinen Nutzerinnen und Nutzern auseinandergesetzt haben. Die raumhohe Öffnung neben der Eingangstür etwa ist aus verschiedenen Fensterformaten zusammengesetzt und tastet sich so an den Massstab der Kinder heran. Eines der Fenster lässt sich – Minergie hin oder her – öffnen: um den Wind zu spüren oder dem Zirpen der Zikaden zu lauschen. Marion Elmer, Fotos: Walter Mair

Kindergarten San Giorgio und Schulhausplatz, 2018

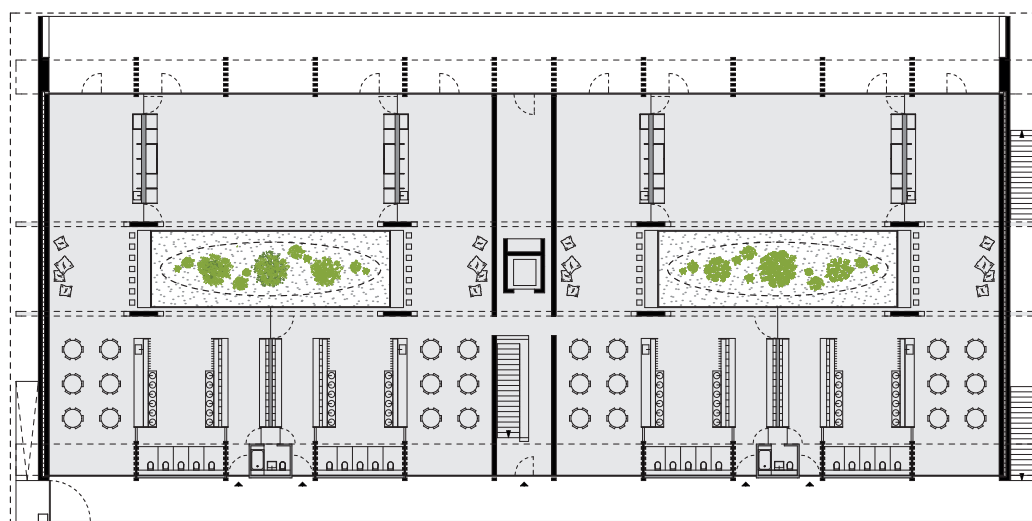
Via Stefano Franscini 25, Morbio Inferiore TI
 Bauherrschaft: Gemeinde Morbio Inferiore
 Architektur: Jachen Könz, Lugano
 Bauingenieure: Fürst Laffranchi, Grono (Beton);
 Pirmin Jung, Rain (Holz)
 Holzbau: Xilema, Bedano
 Gesamtkosten (BKP 1-9): Fr. 6,65 Mio.



Die hölzernen Dachträger des Kindergartens in Morbio Inferiore ruhen auf zwei Reihen geschwungener Betonträger.



Die Strasse zwischen dem neuen Kindergarten und der bestehenden Primarschule wurde zum lang gezogenen Platz.



Erdgeschoss

